



# Interview mit dr Schnydydere vom Stamm

---



Schon viele Jahre können wir Therese Hallers Kunstwerke an der Fasnacht bewundern. In diesem Interview wollten wir mehr über sie und Ihre Arbeit erfahren. Das Interview hat im Restaurant Weiherhof stattgefunden.

**Dr Schnurebegg:** Therese, seit wann bist Du die Schneiderin vom Stamm der Schnurebegg?

**Therese:** Im Jahre 2005 hat mich Niggi Brielmann gefragt, ob ich zum Indianersujet das Gosdym für den Tambourmajor machen würde. Ich habe

gerne zugesagt und ein Jahr darauf durfte ich dann sogar den kompletten «Wahnsinns-Zug» kreieren. Somit mache ich also für die Fasnacht 2017 meinen 12. Zug für den Stamm, und für die Junge Garde sogar den 16. Zug.

**SCH: Stimmt, für das Gosdym der JG bist Du ja auch verantwortlich.**

**Therese:** Genau, es waren meine ersten selbstgefertigten Fasnachts-Gosdyme überhaupt. Ich bin damals 4 Wochen vor der Fasnacht notfallmässig eingesprungen, und seither dabei. Es war glaub ich die 2. Schnurebегge Fasnacht von meinem Sohn Roy, die Junge Garde hat damals die Simpsons ausgespielt.

**SCH: War also Roy der Grund, dass Du die Schnurebегge kennengelernt hast?**

**Therese:** Nein, nein (überlegt). Ich glaube, ganz am Anfang liegen die Eltern von Jean-Claude Perrelet. Sein und mein Vater kannten sich vom Militär. Und als mein Bruder Christoph Pflugi dann beigetreten ist, hab ich mit der Zeit viele andere von Euch noch besser kennen und schätzen gelernt. Benni Wenger, Mägge Erlacher, Sandro Sabbatini und viele mehr. Sandro hat einmal während der Fasnacht aus der Laterne der JG das Sytwändli rausgeschnitten (siehe Foto), mir überreicht und gesagt, ich soll die Schnurebегge nie mehr vergessen. Und an den Volksläufen hab ich zum Beispiel manchmal auch beim Servieren geholfen.

**SCH: Wie bist Du Schneiderin geworden?**

**Therese:** Meine Ausbildung hab ich im Versicherungs- und Bankwesen gemacht. Aber mein Vater war Innendekorateur und Polsterer. Und so hab ich in ganz jungen Jahren schon an der Industriemaschine Puppenkleider genäht und später dann auch Schneiderkurse besucht.

**SCH: Nähst Du nur für die Schnurebегge Fasnachts-Gosdyme?**

**Therese:** Neben den Schnurebегge JG und Stamm sind in der Zwischenzeit noch 4 Wagencliquen, 2 weitere Junge Garden (Aagfrässene und Barbara) und seit 2 Jahren auch noch die Rosshofspatze dazu gekommen. Das genügt mir aber im Moment auch vollends. Im Weiteren mache ich nämlich durchs Jahr auch viele Spezialanfertigungen. Ein Beispiel war hier die



Mickey Mouse, die ich für Schille als Abschiedsgeschenk im Auftrag vom Stamm machen durfte. Und dann führe ich einmal pro Jahr noch eine Vernissage durch für Taschen aus Kunstleder und Stoff. Übrigens, was viele Schnurebегge wohl nicht wissen: Roy ist sehr oft meine lebendige Büste, er probiert also alle Prototypen für mich an, sogar auch wenn es mal ein Röckli ist (lacht).

**SCH: Was machst Du, wenn Du mal grad nicht als Schneiderin aktiv bist?**

**Therese:** Ich geniesse es, wenn meine 2 erwachsenen Kinder Simone und Roy da sind (Anmerkung der Redaktion: Die meisten Schnurebегge wissen wohl, wie stolz Therese auf die zwei ist.), dann pflege ich gerne meinen Garten, schwimme und fahre Ski.

**SCH: Darf ich Dich noch um ein Schlusswort bitten ?**

**Therese:** Die Zusammenarbeit mit den Schnurebегge hat mir immer viel Spass bereitet. Sehr oft hab ich mit Olli Blattmann, Niggi Jäger, Yves Thiriet und früher Hansruedi Hischier zu tun gehabt. Die Schnurebегge sind sehr pflegeleicht, wenn ich das so sagen darf. Und sie haben immer originelle Sujets, welche sie voll und ganz ausleben, inklusive Duftnote. Und was bei den Schnurebегge ganz wichtig ist: ALLES muss am Gosdym angenäht werden, damit ja in den Pausen nichts verloren geht ☺.

**SCH: Therese, ganz hänzliche Dangg, dass Du Dir Zeit für dieses Gespräch genommen hast. Und wir freuen uns auf Deine weiteren Kunstwerke !!!**

*Interview: Sergio Wittlin*





# S Wort vom JG-Oobmaa



Und wieder ist ein halbes Jahr vorbei und ich überlege wieder, was ich schreiben könnte. Ein Thema zu finden, ist immer wieder schwer, bis in einer Übungsstunde ein Cliquespänli mir eine Idee gegeben hat, welche ich natürlich dankend aufgenommen habe.

Vor ca. 1 ½ Jahren haben wir den Posten des Musikchefs bei der Jungen Garde neu besetzt.

Als Erstes an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Daniel Strassenmeyer, er hat den Job sehr gut und sehr lange gemacht !!! Sein Nachfolger ist gleichzeitig auch einer meiner Instruktoeren, welcher nach einer kleinen Pause wieder ein Amt angenommen hat. Spätestens jetzt wissen wohl die meisten, wen ich meine...richtig: Cédric Rudin.

Einer seiner neusten Ideen war es, einen «Übungsvertrag» mit allen Jung-Gardisten aufzusetzen. Das Ziel des Übungsvertrags ist, einen Rahmen zu schaffen, damit die Jungs wissen, was sie im Speziellen üben sollen. Bei den Tambouren läuft dies einwandfrei, aber bei den Pfeifern weniger. Der Grund ist ganz logisch, wir haben einen Pfeifermangel.

Damit die Jung-Gardisten den Anschluss in die nächsten Gruppen schaffen, müssen sie vorher gesetzte Ziele erfüllen. Je nach aufgeführten Bedingungen gibt es natürlich eine Belohnung, zum Beispiel am Dienstag mitlaufen oder noch besser an der ganzen Fasnacht.

Neu und wirklich super ist auch, dass die Jungs vorspielen müssen, und dies ist als Hilfe und Unterstützung gedacht, nicht zum Schikanieren. In der Hoffnung, dass unsere Junge Garde noch grösser und besser wird, stoppe ich an dieser Stelle und wünsche Euch eine schöne Adventszeit !

*Kevan Rüesch*





# Die erste Sujetbesprechung

---

Wir trafen uns am Samstag den 17.09.16 um 11:30 Uhr im Atelier der Schnurebегge. Als Erstes bekamen wir ein Blatt Papier und eine Tintenpatrone, mit denen wir dann das Blatt bekleckert haben. Wir hängten die Bilder auf und wurden gefragt, was man in diesen erkennen kann.

Es kamen witzige Sachen dabei heraus, wie zum Beispiel ein Alien oder Engel. Diese Aufgabe diente dazu, über etwas Kreatives nachzudenken und erkennen zu können. Nach der Übung war es Mittag. Es gab Hot Dogs mit Wienerli vom Grill und verschiedene Toppings wie zum Beispiel BQQ-Sauce, Sauerkraut, Zwiebeln und vieles mehr mit denen man seinen Hot Dog ein bisschen aufpeppen konnte. Nach der guten Mittagspause haben wir uns noch einmal zusammengesetzt und ein paar Sujetideen gesammelt für die Fasnacht 2017.

Es kamen dabei viele kreative Sujetideen zusammen. An dieser Besprechung haben wir das Sujet noch nicht bestimmt, weil auch viele nicht anwesend waren und es sonst ein bisschen unfair den Anderen gegenüber gewesen wäre. Wir waren etwas früher mit der Besprechung fertig als wir es erwartet haben. Es war ein sehr gemütliches und kreatives Beisammensein der Jungen Garde.

*Eric Stehli*

## S Gschnur



---

Dank **Cédric Rudin** und seinem Hüten der jeweiligen Tageseinnahmen von unserem Stand am Tattoo haben wir nun den hieb- und stichfesten Beweis: Unsere Einnahmen an Euro lassen darauf schliessen, dass es am diesjährigen Tattoo mehr Schwoobe als sonst hatte.





# Zrugg bletteret...

## **Dasmool: Die Junge Schnurebegge vor 30 Jahr**

Anno 1986, also gnau vor 30 Jahr, het die Jungi Garde ihres 50. Jubileum gfyirt gha. Villicht e guete Momänt zem wider emol kurz uf das Jubileumsjohr zrug z'blattere:

An der Jubelfasnacht mit em Sujet «Amadeus, Amadeus» hänn 41 Buebe mitgmacht gha: 9 (nüün!) Pfyffer (dervo sinn hüt no aggtiv bi de Schnurebegge der Fixe Bernet, der Oli Born, der Marco Roth, der Vale Signer und der Steffi Trösch), 13 Tamboure (vo de hüttige Stämmeler der Andi Beck, der Stefan Kuny, der Marcel Plattner, der Pascal Reiniger und der Tobias Schönholzer), als Tambourmajor het sällmol der Sergio Wittlin der Stägge gschwunge gha und im Vortrab sinn 18 Buebe gloffe, drunder vom hüttige Stamm der Rodney Holinger und der Roland Kuny. Anderi «Bekannti» us däm Johr sinn unterdesse nüm bi uns Schnurebegge aggtiv, wie z.B. der Thomi Folger (move!), der Andi Winkler (plus jamais vu), der Marcel Leirer, der Marco Reiniger, der Thomas Baranzelli, der Urs und der Andi Tschudin, der Adrian von Feilitzsch, der Marc Spriessler, der Andy Meyer oder der Sacha Fels.

Vom Zweidäägige Jubileums-Reisli vo der Junge Garde vom August 1986 schwätze die, wo derby gsi sinn, jo amme hüüte no am Stammtisch in der Fischere ganz begeischeret: Mit ere Schiffahrt uf em Rhy isch's zerscht richtig Waldhuus zem Zvieri gange, denn z Fuess zrug bis in d Jugendhärbärg im Dalbeloch. Denn ane FCB-Spil uf der Schützematte (FCB : Locarno 3:1), denn ins Restaurant Orsini zu feine Spaghetti (d Rächnig isch in de vergangene 30 Jahr nie ydroffe, d Baiz unterdesse Konkurs...) und denn in d Jugendhärbärg zrug, wo's e zimmlig e läbhafti, lutti und nassi Nacht gäh het. Nach em Zmorge isch's mit em Zug ins Züribiet noh Bülach gange, per Räägewätter-Variante in e Beiz zu Schniposa und Spili und denn zerscht z' Fuess Richtig Klote, schliesslig wäge unterdesse strömendem Rääge per (uff offener Streggi aaghaltenem) Poschtauddi ins Hallebad vo Klote, wo alli no nasser worde sinn. Als krönende Abschluss vom Zweidäägige und als Riiseüberraschig denn nid per Zug, sondern per Crossair-Flugzүүg no Basel zrug, was me im Zytalter vo Easyjet hütt villicht

nümm so gnau ka wärschetze wie sälbetsmool, was aber vor 30 Jahr für rund drei Viertel vo de Buebe der Jumpfere-Flug bedüttet het und ungföhr eso öbbis Ussergewöhnligs für e Jungi Garde gsi isch, wie wemme hütt imene Jubiläumsjohr e Wältreis wurd mache (oder denn in 20 Jahr zem 100. Jubiläum villicht e gleine Flug uf e Mars uff...).

Nur grad e baar Wuche spöter, im Septämber 1986 isch's amene Sunndig denn au no mit eme Car gmeinsam in Europa-Park gange und afang Novämber 1986 (grad am Wuchenänd nach der Sandoz-Katastrophe Schwyzerhalle) het sich die ganzi Clique (über 220 Persone sinn's gsi) zem Jubel-Möhli «60 Jahr Stamm – 50 Jahr Jungi Garde» im Saal vom Rest. Volkshuus versammelt: S Unterhaltigsprogramm (us eigenem Boode) isch bunt und au wirgglig sehr unterhaltsam gsi und s Ässe vom Büffet uuuusgezeichnet (hesch eifach rächtzyttig miesse aastoh, wenn de nid nummen e lääre Däller hesch welle verwütsche...).

Bim Blettere in alte Uusgoobe vom «Schnurebegg», aber au in de Protokoll und andere Schriftstück, stell y fescht, ass im Jubeljohr 1986 wirgglig grad ganz bsunders vyyl gloffen isch in unserer Clique, wo s Uff- und Verzelle dervo do jetzt aber der vorhande Blatz völlig wurd spränge. Luege mer drum lieber schnäll wider füreszue statt zrugge: Unterdesse – im 2016 – isch die Jungi Garde jetzt nämmlig 80 Jahr alt worde. Immer wider het me befürchtet, s gieng nümmi wytter. Me het scho e Huffe Hoch und au e Huffe Dief erläbt wäge däre keibe Nohwuggsproblematik. Me het alli mögliche und unmögliche Überleegige agstellt, Aasträngige unternoh und Aktione duregfiehr. Und die Mannschaft, wo momentan bi der Junge Garde am Rueder isch, macht das wytterhin eso und macht das vor allem au absolut hervorragend. Nid lugg loh gwünn! Wemmer alli zämme dra blybe, denn sott's glinge, ass mer – glych ob als grossi oder als gleini Formation – au no in zwanzig Jahr e gsundi Jungi Garde hänn, wo denn ihres näggscht gross Jubiläum darf fyre: 100 Jahr Jungi Schnurebegge. Y drugg fescht der Duume!

Und für der absolut Ärnschtfall hätte mer jo au allewyl no s Schnurebegge-Musig-Konzäpt in der Schublaade...

Peter Zeller





# S Wort vom Stamm-Oobmaa



Liebe aktive und passive Schnurebегge, liebe Verwandte und Bekannte

Eigentlich hätte ich letzte Freitagnacht zu Hause das Vorwort fertig schreiben sollen. Aber ich habe gerade eine mühsame Woche hinter mir und zu viele Gedanken im Kopf. Statt zu schreiben bin ich an den Stammtisch in der Fischerstube gegangen. (Vielen Dank liebes Redaktionsteam für eure Geduld!)

Genau darum geht es mir: Jeder von uns hat seine Höhen und Tiefen. Umso wichtiger ist es, dass man ein Umfeld hat, welches einem hilft damit umzugehen. Gerade eine Clique hat eine sehr wichtige soziale Aufgabe. Man kann in einer Clique versuchen, seine Sorgen kurzfristig herunterzuspülen, mit Kollegen darüber sprechen, Hilfe suchen oder einfach mal ein paar Stunden abschalten und eine gute Zeit haben.

Auch wenn man nicht mit jedem gleich Blutsbruderschaft schliessen muss, so ist man doch ein Teil eines grossen Ganzen und gehört mit dazu. Als ich vor ein paar Jahren mal ins Pensiönli gehen wollte, wurde ich weggejagt, weil es ziemlich voll war und man mich nicht kannte. Ich war damals Vizeoobmaa und wusste nicht, ob ich geschockt sein oder darüber lachen sollte. Der Vorfall hat mir auf jeden Fall gezeigt, wie weit die Schlurbbi und der Stamm voneinander entfernt waren.

Heute freut es mich zu sehen, wenn die Leute vom Stamm im Pensiönli einkehren oder am Vogel Gryff aushelfen und ich bin froh und dankbar, für die Hilfe der Schlurbbi am Tattoo. Es freut mich, dass wir wieder einmal ein Gesellschaftsmöhli durchführen. So etwas sollten wir aber nicht nur als Dankeschön fürs Tattoo oder zum runden Geburtstag machen, sondern viel häufiger.

Erst wenn wir ein lebendiges Cliquenleben haben, dann stellt sich nicht mehr die Frage, ob man Passiv- oder Aktivmitglied sein soll. Diese Unterscheidung ist zwar in den Statuten geregelt. Man kann sich aber trotzdem aktiv am Cliquenleben beteiligen, auch wenn man keine Fasnacht mehr machen kann oder will. Mich enttäuscht es jedes Mal, wenn sich wieder jemand aus unserem Cliquenleben zurückzieht. Erst recht, wenn ich das Gefühl habe, dass es jemandem gut tun würde, ab und zu nicht nur vorbeizuschauen, sondern weiterhin Teil der Clique zu sein. In dieser Clique geht es um weit mehr als «nur» Fasnacht zu machen und damit wäre ich wieder am Anfang meines Beitrags.

Jetzt wo wir zwischen Stamm und Schlurbbi wieder enger zusammengewachsen sind, möchte ich dieselbe Energie in unsere Junge Garde stecken. Langfristig können wir unser Cliquenleben nur dann sicherstellen, wenn wir eine gesunde Junge Garde haben und diese voll integriert ist.

Ende Oktober 2016, Eure Oobmaa

*Pascal Reiniger*

[look-perfect.ch](http://look-perfect.ch)



**OPTIKER REINIGER**  
**SYT 1927 BIM CLARAPLATZ**

**Z' RYNACH      [look-perfect.ch](http://look-perfect.ch)**  
**SPORT UND OPTIK UNTER EIM DACH**





# Chips Were Great

---

## Ein Bericht unseres Londoner Korrespondenten Paul Q.

Jamie Oliver. Gordon Ramsey. The Hairy Bikers. We British are famous all over the world for our cooking. And this summer was my chance to show my Swiss friends how to cook a chip as part of the last ever Schnurebегge Tattoo Baiz.



I arrived in Basel on a Friday evening with my daughter Natalie. She'd come for some quality time with Dad, she said. Quality time, with cocktails. I found the Schnurebегge set up in our usual position, right at the end of Tattoo Street, catching the hungry tourists on their way

in before they realise that 43 other stalls are serving exactly the same thing farther along, and catching them on their way out, their last chance currywurst before the motorway. Even if Yves is cooking it.

The Schnurebегge Baiz was working like a well-oiled machine. Behind the bar the likes of Rollie Dietrich, Stephan Gassmann, Felix, Andy Stöhr, Oli Born, Benno and Rene Zeller kept the yellow fizz you people call beer flowing. (Every Englishman knows that beer is warm, brown, and filtered through old mens' underpants, but there you are. After 30 years I've got used to the Swiss stuff. It's OK. The more you drink, the more OK it gets.)

Out front, there's Peter Zeller, Jean-Claude, Benni Wenger, Roy, Luki and Andre charming/scaring/threatening the punters. Cello working service with that special Cello smile that says, «we both know you're an idiot». Sergio using the advantages of being 2.5 metres high to spot the hungry people.

I run the deep fat fryer for a while as the team takes the orders. Chips. Wurst. Currywurst. Escalope. Chips. Wurst. Chips. Repeat.

Serving at the Tattoo goes in waves. During the show it can be quiet. Just after, it's crazy. There's obviously something about bagpipes that works up a hunger. I wouldn't know. Like many people I suffer from Post Traumatic Bagpipe Stress Disorder, which means I throw up the moment anyone holding a bag strikes up Athol Highlanders.

In the quiet periods there's time to catch up with my clique colleagues. Swiss Young Entrepreneur of the Year Jerome Thiriet fills me in on his money laundering business, Oli Blattmann lists his favourite Heavy Metal Goth Folk bands, and Kevan Ruesch tells me how hard it is to be Kevan Ruesch.

Meanwhile, Natalie served beer, drank beer and talked to people drinking beer. Those of you who met Natalie will know that she speaks English



faster than any other human being on the planet. My friends in the clique nod and smile but have no clue what she's saying. Still, they do better than I do with Basel Deutsch. After thirty years' of coming to Basel, it still sounds like an Austrian eating a Dutchman. Sorry.

On Sunday, we took a break from the Baiz to swim in the Rhein with Markus Geissmann

and Benni Wenger. Swimming in the Rhine is up there with drumming and drinking beer as one of my three top things to do in Basel. This is partly because if you swim in The Thames in London you will die, or be arrested, or both. And partly because it always reminds me of the time Benni and I convinced some visiting Americans that pulling down their swimming trunks

and pointing their buttocks at the Munster while they floated past was an absolutely essential part of the Rhein swimming tradition. And you know how Americans love traditions.

Back at the bar, Oli Blattmann flipped the escalopes like a flank forward tossing a scrum half. Flo Jaeger, the puppetmaster, the pocket Oberfuhrer, stalked backstage barking orders at his terrified minions. Wolfi Voigt turned the wurst according to a pink-brown-burnt system only he could understand. Out front, there was Steffi and Sandra Kuny, Thomi Sacher with a Greek waiter's fake tan, and Herby, my favourite German. If there were more Germans like Herby, Brexit would never have happened. Fact.

After a while I'm not sure who's working, who's drinking, and who's just hanging out. But by then, it's time to head home to London. Pascal tells me we made good money for the Clique at the Baiz. I just know it's great to see the Schnurebегge all working together – piper and drummer, Stamm and Alti Garde, aktiv and passiv, sober and drunk. It's what makes our clique a little bit special, I think.

Oh, and the chips were great by the way. Natalie said so.

*Paul Quarry*

PS (Anmerkung der Redaktion):

Bei Unsicherheiten betreffend Pauls Englisch, bitte unbedingt den Text in ein Textübersetzungsprogramm im Internet eingeben, es lohnt sich !

## S Gschnur



---

Dr **Nicola Sahli** macht nach em Bsuech vo dr Tattoo Castbar no e stündigi Stadtrundfahrt....nach 2x bi sich deheim verbyfahre isch är denn aber doch no uss em Drämmli gschtiige.





# Pfyfferässe vom 2.9.2016...

---

... auch dieses Jahr wieder unter dem Motto «Bier»

Nachdem bereits im vergangenen Jahr das «Pfyfferässe» unter dem Motto «Bier» stand und ein voller Erfolg war, dachte sich Hansjörg Keller (im Namen aller Beteiligten vielen Dank für die reibungslose Organisation und deine Bemühungen) wohl, dass ein weiterer Anlass unter dieser Affiche nicht schaden könnte.

Aber nun der Reihe nach. Knapp 20 Pfyffer aus Stamm und Schlurbbi trafen sich am Freitag, 2. September um 18 Uhr vor unserer Clarakirche. Bei wirklich herrlichem Wetter und warmen Temperaturen waren wir alle froh gestimmt und voller Erwartungen. Die Piccolos wurden aus ihren Etuis geholt, und beim Tramhäuschen machten wir uns bereit für den Abmarsch. Nicht schlecht gestaunt haben wir alle, als uns zwei Polizistinnen freundlich begrüßten und uns mitgeteilt wurde, dass sie nun für die kommenden Stunden für uns «zuständig» seien. Die meisten wussten nicht so recht, was dies nun zu bedeuten hat, aber als wir los liefen wurde klar, dass wir von den beiden Damen eskortiert (!) wurden. Dieser weibliche Vortrab war sehr praktisch, da uns damit der Weg zum Ziel freigehalten wurde und wir uns gedankenversunken voll dem Pfyffe widmen konnten.

Unsere erste Etappe endete beim Warteck-Museum an der Drahtzugstrasse 60. Im Untergeschoss gab es logischerweise das 1. Warteck-Bier. Es gab allerdings auch diverse andere Biere, begleitet von einigen kurzen Anmerkungen zu diesem Museum und zum Verein (Neu-Mitglieder sind sehr willkommen!). So durften wir erfahren, dass der Name «Warteck» vom Ausdruck «warten am Eck» abgeleitet worden ist und im Zusammenhang des Restaurants «Altes Warteck» zum damaligen ersten Bahnhof von Basel, der vis-à-vis zum Lokal beheimatet war, zu sehen ist. Leider ist es ja so, dass dieses alte, traditionelle und mit vielen Geschichten und Anekdoten behaftete Gebäude, in absehbarer Zeit dem Erdboden gleichgemacht werden soll und somit ein weiteres Stück Basler Geschichte und Tradition

aus unserer tollen Heimatstadt verschwinden soll. Sehr, sehr schade ist dies und nur ein kleiner Trost, dass etliche Gegenstände aus diesem altherwürdigen Gebäude dann wenigstens im Museum eine neue Bleibe erhalten und somit nicht in Vergessenheit geraten sollen. Aber eben; ein Museum kann einen lebendigen Betrieb nie ersetzen. Die Museums-Räumlichkeiten laden jedenfalls zum Verweilen und in Nostalgie schwelgen ein und sind auf alle Fälle einen Besuch wert. Für weitere Infos verweise ich gerne auf deren Homepage [www.warteckmuseum.ch](http://www.warteckmuseum.ch).

Nach diesem feinen Apéro (Danke auch den Herren Dani Jansen und Heinz Schüpfer vom Warteck Museum für die Bewirtung und die Ausführungen zum Museum), ging es pfeifend und wiederum eskortiert, an die Utengasse 22 ins Restaurant «Ysebähni». Dort gab es auf der Strasse ein weiteres Bier, bevor wir anschliessend im Keller ein feines, traditionelles Nachtessen serviert bekamen. Es wurde viel gelacht und diskutiert und jeder liess für sich und nach Belieben diesen – wie immer gemütlichen Anlass – zu Ende gehen.

Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst, aber im Herbst 2017 eine neue Möglichkeit, dabei zu sein!

*Jean-Claude*





# Der Summer-Sujetfindigs-Grill-Plausch 2016

---

Är isch unterdesse au scho zer Dradition worde: Der Fryttigoobe-Grillplausch vom Stamm, womer under em Deggmänteli vomene Sujet-Brainstorming-Aloss in der Club-Hütte vom Hunde-Dressurverein Basel uf em Landauer usse gmietlig zämmesitze, uns sinnvoll bedringge und die feine Grillfleischli und -würschtli samt de gluschtige Saläter und de knusprige Pommes-frites vo Frau und Herr Albertin gniesse könne. So au das Johr wider, am 26. August, emene strahlende, knallheisse Summeroobe. Wie's hütt bim Stammverein vo de Schnurebegge modärn isch, wärde d Bsammligszytte zerscht per Doodle und E-Mail samt mehrere Reminder und derno au no über d Clique-WhatsApp-Gruppe und schliesslig sicherheitshalber au no übers Clique-«ClubDesk» kommuniziert. Denn weisch jewyls ganz exaggt, ass dä Aloss äntwäder scho am säxi oder aber am halber sibeni oder denn aber wohrschynlig doch erscht am halber achti afoht und Du kasch als freie Schnurebegg sälber wähle, welli Zyt Dir grad am beschte basst. Der Herr Albertin het sicherheitshalber scho ab de Viertel ab fünfe s erscht mol Gluet uf em Grill gha und wo denn als letschte kurz vor Sonnenuntergang au no der Sujetobmaa Yves, der Organisator vo däm Oobe, ydroffe gsi isch, het dä fröhlig und fein Schmaus au scho könne starte.

Bim Ex-Sujetobmaa Hans-Ruedi hämmer friehner denn amme im Abschluss ans Ässe uf FlippCharts oder grossi Pinnwandbletter gschribe und am Schluss no miesse farbige Pünggtli hinters gwünscht Sujet klääbe (wo denn aber d Sujetkommission glych nie gwählt het...), bim Yves het's für jede e Bärg voll Zeedeli und e Baloise-Kuli gäh und me het denn eifach könne wild druff los schrybe, was eim grad eso dure Kopf gangen isch. Und dasch bime Schnurebegg natürlig immer ganz e Hufte: Über 100 so Zeedeli mit insgesamt wyt über 150 Sujet-Idee sinn eso zämme ko. Agfange vom Paul sym Europa(Park)-Brexit über d Klybeckinsle, s Aadie-Käfer-Catering, der Trump the Hump, der Lerry Pet, d Kuscheljustiz, s Snus-Verbott, der Inseggte-Food, s 60-jörig Bravo-Heftli, der gar-nit-nätt Erdogan, s Solarflugi,

d Chinee, wo d Schwyz ufkaufe, der PokémonGo-Wälle, der Burka/Gurka, de Ghostbüsterinne, de gstorbene Helde Mohammed Ali und Bud Spencer (mer schlöhn is dure!) bis zue de Höhlebewohner, de Bier-Ratte vo Batavia, de «Schweine im Weltall», de SP-Märtplatz-Hündeli, de griene Rotlichtmarkierige an der Oggsegass und em gesunde Menscheverstand, wo langsam flööte goht, hesch alles uf däne Zeedeli könne lääse. Das alles wird aber wohrschyntig jo nid unser Sujet 2017 sy, au nid der Gras-ierend Veganismus, s 500-jöhrig Bier-Reinheitsgebott, s Basler Laadestärbe, der Bjarnason und syni Wikinger an der Schutt-EM oder d Päggli-Poscht-Drohne. Was für e Thema wird denn aber wirgglig zem Sujet 2017 vom Stamm erkore???

Ab Mitti Februar kasch bi jedem Sutter-Begg der Fasnachtsfiehler «Rädäbäng» go kaufe, dört stoht denn alles detailliert dinn!

Dä Summer-Sujetfindigs-Grill-Plausch isch au dasjohr wider e ganz e schuurig gladde und au üsserscht gmietligen Aaloss gsi. Freu mi scho uf näggschte Summer!

*zäbbe*

P.S.: Do no-n-e Dienschtmäldig ans Wirtepaar vom Dressurverein: S näggscht Johr bitte e baar meh vo däne superguete saftige Schwyynsbrotwürscht yyblaane (d Schnurebegge ässe allewyl no ganz gärn Schwyynigs...) und au e baar Crèmeschnitte. Merci :-))

# **KLYBECK CASINO**

**E ächti Glaibasler Quartierbeiz  
wo me guet isst und sich wohlfühlt!  
7 Daag offe!**

**Sevda Yalcin  
Klybeckstrasse 34, 4057 Basel  
Telefon 061 681 66 49**





# Zrugg bletteret...

---

## **Dasmoor: Alli Schnurebегge-Drummeli-Ufftritt**

(Teil 1: Die erschte 60 Jahr, vo 1926 – 1986)

Sit's s Fasnachts-Comité git, git's au s «Drummeli», wome friehner offiziell «Monstre-Drummelkonzärt» oder kurz: «s Monstre» gnennt het. Die erschte baar Jahr het dä Vorfasnachts-Aaloss im Stadt-Casino am Seibi stattgfunde, ab 1914 denn über langi Jahr im Kuchlin-Theater («Kiechli») in der Steine-Vorstadt.

Im Auguscht 1926 hänn unseri Cliqueväter – e baar Abgschprungeni vo der Sans-Gêne – d Schnurebегge gründet gha und vor ihrer erschte Cliquefasnacht 1927 sinn d Schnurebегge denn au scho uf de Brätter vom Kiechli gstande und hänn an de – sälbetsmoor – numme grad drei Vorstellige d «Japanese» drummlet. (Pfyffer hänn d Schnurebегge denn jo erscht vo der zweite Fasnacht aa in ihre Reihe gha.)

Y bi letschti bim Fasnachts-Comité go in den alte Drummeli-Programmheftli ummeblettere und ha mer uusegschribe, welli Fasnachtsmärsch mir Schnurebегge in de vergangene 90 Jahr em Publikum scho darbotte hänn. Bis anne 1964 isch me jedes Jahr am Drummeli aggdiv derby gsi, ab 1965 het's doerfür z' vyyl Stammclique gha und me het's yygfiehrt, ass me ab und zue e Jahr het miesse pausiere. Hütt isch's jo unterdessen eso, ass me numme no jedes 2. Jahr dra kunnt. (Derfür goht d Vorstellig denn amme au numme no bis knabb am zwanzig ab elfi...)

Luschtig find y's au no, ass bis anne 1931 jewyls am Änd vo der Drummeli-Vorstellig offebar alli Clique zämme nomoll uf d Bühne gstande sinn und gmeinsam als Schlussbouquet der Arabi (jäwoll: jedes Jahr allewyl der Arabi...) drummlet und piffe hänn.

Do chronologisch alli Schnurebегge-Ufftritt us unsere erschte 60 Cliquejahr:

1927: Japanesen	1947: Staenzler	1967: Stänzler
1928: Stainlemer	1948: dr Schnurebegg (!)	1968: Dr Waggis
1929: Walliser	1949: Pumperniggel	1969: Dr Bajass (Pfyffersolo)
1930: Gluggsi	1950: Gluggsi	1970: Pfyffer-Dagwach
1931: Morgestraich (!)	1951: Neue Schweizer	1971: Retraite (Tambourensolo)
1932: Johanniter	1952: Tango	1972: pausiert
1933: Yo-Yo	1953: Stainlemer	1973: Dr Bebbi
1934: (Aagoob fährt)	1954: Gluggsi	1974: Regimäntstochter mit Vorspil
1935: Wettstaimarsch	1955: Alte Schweizer, II. Teil	1975: pausiert
1936: Pumperniggel	1956: Vaudois	1976: Läggerli (50. Jubiläum)
1937: (Aagoob fährt)	1957: Rhywälle	1977: Bajass
1938: Buren	1958: Stänzler	1978: Waggis
1939: Pfeifer-Tagwach	1959: dr Firschtebärger	1979: Pumperniggel (Drummelsolo)
1940: Alte Schweizer, II. Teil	1960: Bajass (Pfyffersolo)	1980: Vaudois
1941: Stainlemer	1961: Tango	1981: pausiert
1942: Walliser	1962: Alte Schweizer, II. Teil	1982: Pfyfferdachwach mit Vorspil
1943: Buren	1963: Dreier	1983: Arabi
1944: D' Elfer	1964: Tango	1984: Altfrangg (Pfyffersolo)
1945: Glopfgaischt	1965: pausiert	1985: pausiert
1946: Pfeifertagwacht	1966: d' Stainlemer	1986: Naarebaschi

(Der Teil 2 über d Jahr 1987 – 2017 kunnt in der näggschte Uusgoob vom «Schnurebegg»)

*Peter Zeller*

# Monsters Trommel-Konzert

veranstaltet von den

*Basler Fastnachts-Cliquen unter  
Leitung des Fastnachts-Gomitès*

Montag den 28. Februar, Dienstag den 1. und  
Donnerstag den 3. März 1927, jeweils abends  
**8 Uhr präzis, im Kuchlin-Theater**



## Programm:

1. Trommelschule der alten Stainlemer
2. Käppeljoch-Clique . . . . . Schlegel
3. d'Schnurebегge . . . . . Japanesen
4. Bajazzo . . . . . a) Aeschlemer  
b) Arabi
5. Spezi-Clique . . . . . Buren
6. Rätz-Clique . . . . . Stainlemer
7. Pump-Club . . . . . Mätzli
8. Alti Stainlemer . . . . . Tagwacht
9. Alti Gleibasler . . . . . Näpeli
10. Basler Narrenzunft . . . . . Re traite

## Pause

11. Sans-Gène . . . . . Morgenstreich
12. Barbara-Club . . . . . Walliser
13. Central-Club . . . . . Neue Schweizer
14. d'Rhy-Schnoogge . . . . . Schnitzelbank
15. Mittwoch-Gesellschaft . . . . . Wintzer
16. Olympia . . . . . Dreier
17. Vereinigte Kleinbasler . . . . . a) Stainlemer  
b) Märmeli
18. Lälli-Clique . . . . . a) Stänzier  
b) Römer
19. Sämtliche Cliquen . . . . . Arabi



# Neue Stamm-Mitglieder per GV 2016

---

Es freut uns, Euch 2 Neumitglieder im Stamm vorzustellen. Beide sind aus der Jungen Garde zu uns gestossen.



Gabriel Pozzerle



Max Dietrich

## S Gschnur



---

Dr **Cello** in sine Bäckerhose am Fleischbrötle....vyyli Bsuecher hän unseri dasjöhrg Attraktion in dr Tattoostreet druff agsproche !





# S Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

## Wieso mach i no Fasnacht?



Nach 46 aggtive Fasnachte bi dr Junge Garde, em Stamm und de Schlurbbi hani mir die Froog schon e baar Mool gschtellt. Mach y eifach no Fasnacht, will y Oobmaa bi und fascht nid anderscht ka oder sott? Y ha zwar immer gseit, as y nit, bis y 80 bi, in dr Stadt ummekesse due. Aber esoo kaibe wyt ewägg drvoo bin y au nümm...

Jä, was isch es denn, as y mi wider aagmäldet ha für die näggscht Fasnacht? Y glaub, es sinn e **baar** Gründ, wo doo e Rolle spiile:

Dr wichtigscht isch dä, as mi s Drummle scho immer fasziniert hett. Dorum han y jo au nach 18 Joor pfyffe uff d Drummle gwäggslet. Y ha das nie bereut. Y drummle immer no gärn. Und grad jetzt, wo mir in de Drummelstunde wider mee instruiert wärde, macht s dopplet Freud.

An dr Fasnacht sälber gniess i dr Cortège immer no, speziell mit unsere verkürzte Route. Es isch interessant, d Zueschauer und ihri Reaggzione uff unser Sujet z beobachte.

Mir hänn e baar Schlurbbi, wo no gärn Fasnacht miechte, aber wäg irer Gsundheit nümm mitmache könne. Y glaub, für mii isch das en Aasporn mitmache, solange y das no kaa. Uff ei Mool goot s nümm und denn reut s eim.

Ei oder zwei Joor z pausiere, isch au nit d Lösig. Me kriegt Distanz und kunnt meischtens nümm zrugg. Und eifach emol uffhöre Fasnacht z mache,

will s eim vilicht e bitz stinggt, isch halt au schaad. Mir Schlurbbi bruuche wirgglig jede, wo no mitlaufe kaa.

S Arrangement mit em Stamm, as mir länger zämme laufe, bewährt sich. S nimmt bi uns Schlurbbi ebitz dr Drugg ewägg, vor allem bi de Pfyffer. Die, wo gärn am Drummeli mitmache wänn, könne mit em Stamm iebe und denn zämme uff d Bühni stoo.

Für mii persönlich isch dr Zytpunggt zum Uffhöre an de Fasnachtsööbe in de letschte Joor guet gsi. Es hett au kaini Diskussione me gäh. Es sinn glaub i praggtisch alli zfriide gsi. Die, wo no länger mache wänn, könne mit em Stamm wyter laufe.

Für mi spiilt das abgspäggt Programm bi de Schlurbbi und d Flexibilität vom Stamm schon e grossi Rolle. Es macht mir s eifacher, wyterhii Fasnacht z mache.

Wenn i denn an dr Fasnacht mit em Goschdym, dr Larve und dr Drummle am Ranze zmittst in dr Grubbe stand, dernoo goht s mer dur e Kopf: S isch halt doch superschön, so zämme z sy!

Drum (hoffentlig): Bis zur näggschte Fasnacht!

Eure Oobmaa

*Hansjörg Holzwarth*





# Termine 2017

---

## **Jungi Garde 1936, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926**

Sa 7. Jänner	Blagedden-Uusgoob
Hornig	Intärns Bryysdeummlen- und pfyffe
Fr (Datum kunnt no)	Fasnachtssitzig (Kommen ist Pflicht, wichtig!)
Jänner/Hornig	Marschiebig
So Jänner/Hornig	Marschiebig (mit Würstlipplausch; au fiir dr Vordraab)
So 5. Meerze, 18 Uhr	Ladärne-Yypfyffe; Rest. Harmonie
Mo 6.– Mi 8. Meerze	Die drey scheenschte Dääg
So 26. Meerze	Bummel
Fr (Datum kunnt no)	Kennelehr-Dag

Weitere Termine werden den Jungen und deren Eltern auf bewährtem Wege zugestellt.

## **Stamm, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926**

Sa 7. Jänner	Blagedden-Uusgob, Fischerstube
Fr 13. Jänner	Vogel Gryff
Sa 18. – Fr 24. Hornig	Drummeli 2017 (dr Stamm macht mit)
Fr 3. Meerze, 20 Uhr	Fasnachtssitzig
So 5. Meerze, 18 Uhr	Ladärne-Yypfyffe, Rest. Harmonie
Mo 6. – Mi 8. Meerze	Die drey scheenschte Dääg
So 19. Meerze	Bummel
Fr 5. Maie	Sektionsversammlig Stamm
Fr 9. Juni	GV Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge

Termin vo de Marschiebige sin bis Redaktionsschluss noonig bekannt gsi.  
Änderige und Noodrääg findsch uff [www.schnurebegge.ch](http://www.schnurebegge.ch) unter  
Terminkaländer.





# Termine 2016/17

---

## Schlurbbi 1964, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Fr 23. Dezämber 2016, 18.30	Fondue-Plausch im Pensiönli (mit vyl Knoblauch)
Sa 7. Jänner 2017, ab 10 Uhr	Blaggedden-Uusgoob im Pensiönli
Fr 13. Jänner, ab 10 Uhr	Vogel Gryff (s Pensiönli isch offe; kei lebig)
Sa 18. Hornig, 14 Uhr	Marschiebig (Tramhaltschtell Eglisee)
Sa 18. – Fr 24. Hornig	Drummeli (dr Stamm macht mit)
Fr 24. Hornig, 20 Uhr	Larve- und Gostym-Uusgoob im Pensiönli
Fr 3. Meerze, 20 Uhr	Fasnachtssitzig, au im Pensiönli
Sa 4. Meerze, 14 Uhr	Dooteneerig uff em Friedhof Hörnli
So 5. Meerze, 18 Uhr	Ladärne-Yypfyffe, Restaurant Harmonie
Mo 6. – Mi 8. Meerze	Die drey scheenschte Dääg (=Fasnacht)
So 26. Meerze, 9.45 Uhr	Bummel (Baggenstoos, Ochsen-gasse 14, Basel)
Fr 31. Meerze, 20 Uhr	Lämbbe-Sitzig im Pensiönli
Fr 9. Juni	GV Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge

Weitere Schlurbbi-Termine auf [www.schnurebegge.ch/clubdesk/](http://www.schnurebegge.ch/clubdesk/)



## D Schlurbbi im Birsigtunnel

Bei den Schlurbbi ist es Tradition, dass die «runden Geburtstage» einen ausgeben. Und damit das etwas Rechtes wird, sind oft auch schon die mit einer «9» oder die mit der «1» mit von der Partie. Am 8. Juli war es wieder einmal soweit: 14 «Ründeler» luden zur Geburtstagsfeier – und es wurde wahrlich etwas Rechtes!

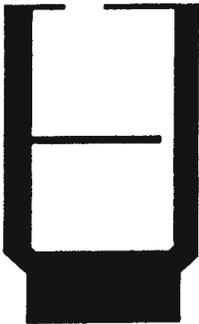
Besammlung war vor dem Haupteingang des Zolli, was einen Ortsunkundigen aus dem Baselbiet jedoch nicht daran hinderte, am Eingang Dorenbach zu warten, mit der Konsequenz, dass er quer durch den ganzen Zolli spurten musste, um an den richtigen Ort zu gelangen. Unnötig zu sagen, dass er sich im Zolli selber auch noch verirrte und irgendwo im Raubtierhaus einen japanischen Touristen nach dem Weg fragen musste...





**Stieber + Ehret AG Basel**  
**Spenglerei • Sanitäre Installationen**

**Utengasse 16, 4058 Basel**  
**Telefon 061 681 08 44**  
**Telefax 061 681 43 77**



Wenn es um Getränke geht –

**René Salathé AG**

Getränkedepot

hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung

Unser Lieferant vom «Pensiönli»

Rampenverkauf / Lager:

Falkenstrasse 10, Freulergebiet, Muttenz / Birsfelder Seite

Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden

Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10

Fax 061 313 06 62



In der Einladung war «guets Schuehwärgg, keine Läderschüeli oder Sandale» verlangt worden. Das roch stark nach Birsigtunnel, und so war es denn auch. Allerdings ist zu sagen, dass man heutzutage sogar in de Fingge durch den Tunnel pilgern kann: Alles ist klinisch sauber, keine Ratte mehr, man könnte auf dem Fussboden picknicken. Wie wir später vom kundigen Stadtführer erfuhren, steigen die Strassenwischer, nach der Reinigung des Birsigparkplatzes noch in den Tunnel hinab und wischen dort ebenfalls sauber. Sowas gibt's wohl auf der ganzen Welt nicht mehr.

Die Führung (in zwei Gruppen) war äusserst interessant, mit einer Dia-Show unter dem Steinenberg und Fotografien an den Tunnelwänden, welche die alten Zustände vor der Kanalisierung zeigten. Und da spricht man immer von der «guten alten Zeit»! Nach fünfviertel Stunden kamen wir wieder ans Licht, und weil der Stadtkeller so nah war, gab es dort einen bierseligen Zwischenhalt. Danach ging 's zum Steg der Vogel Gryff-Fähri, wo bereits Hugo vom WFV Horburg mit dem Langschiff wartete. Und wenn man weiss, dass auch Bipo unter den Jubilaren war, wunderte man sich weder über das



Langschiff noch dessen Ziel: die Terrasse des Rheinclub Breite! Natürlich hatten die fast 50 Schlurbbi nicht alle auf der Terrasse Platz, aber auf dem Mätteli darunter ging es ebenfalls hoch zu und her. Bipo und Marianne hatten aber wie gewohnt alles im Griff und bald hatte jeder sein halbes Guggeli mit Salat und Chips auf dem Teller. Unnötig zu sagen, dass bei diesem perfekten Anlass auch das Wetter voll mitspielte. Die Schlurbbi genossen den wunderschönen Abend am Rhein ausgiebig und bedanken sich bei Hanspeter Homberger, Hermi Seyfert,



Magnus Amrhein, Remo Born, Werni Polzer, Claude Schotland, Bipo Waldmeier, Heinz Weisskopf, Charly Schlatter, Freddy Baumann, Mario Plattner, Urs Schenk, Werni Cavadini und Remo Soland!

*Schille*

# Verantwortung für Füße.

Neu-Eröffnung  
Kompetenzzentrum

Winkler ORTHO SCHUH TECHNIK  
Hammerstrasse 14, 4058 Basel  
T 061 691 00 66 | [winkler-osm.ch](http://winkler-osm.ch)

Patrick  
**WINKLER**  
ORTHOSCHUHTECHNIK



# D Schlurbbi im Elektromuseum

Auch der diesjährigen Ausgabe dieses bald zehnjährigen «Summerplauschs» am Ende der Sommerferien war wieder ein voller Erfolg beschieden. Der Besuch des Elektro-Museums der EBM in Münchenstein konnte 28 Mitglieder aus der Schlurbbi- Szene an die Birs locken.

Frau Strano, eine aus Rimini gebürtige, rassig-sympathische Italienerin, führte uns während 75 Minuten kompetent mit südlichem Temperament und herrlichem, von italienisch geprägtem Dialekt durch die drei Stockwerke. Ohne dass es uns je langweilig geworden wäre, ist uns der Werdegang des



Stromes durch Induktion und seine Umsetzung in Licht und Bewegung an mehreren Versuchsobjekten vorgeführt worden. Elektrische Entladungen (kleine Blitze) in der Glaskugel faszinierten uns gleichermassen wie die Strassenlaterne aus der Gerechtigkeitsgasse in Bern, welche die Strasse am Ende des 19. Jahrhunderts mit einem Lichtbogen zwischen zwei Elektroden aus Kohle erleuchtet hatte. Dummerweise waren bei jener Lampe die beiden Kohlenstifte alle sechs bis sieben Stunden abgebrannt und mussten erneuert werden.

Auch die Herren Alessandro Volt und André-Marie Ampère hat uns Frau Strano voller Begeisterung vorgestellt. Multipliziert man die Stromstärke der

Sicherung mit der Spannung des Elektronetzes, also zum Beispiel  $10 \text{ Ampère} \times 230 \text{ Volt}$ , so erhält man die maximal mögliche Belastung des jeweiligen Netzes im Zimmer oder in der Küche in Watt berechnet. Dies auf Grund der Erkenntnisse des schottischen Physikers James Watt. Dumm



also, wenn wir in jenem Zimmer zwei Elektro-Öfeli, einen Kronleuchter mit alten gefrässigen Birnen, die Glotze und den Computer zur gleichen Zeit laufen haben. Höchst wahrscheinlich wird sich der Sicherungskasten melden und wir werden eine neue Sicherung einschrauben oder den kleinen





## EBM GRÜN

Für noch mehr  
Umweltbewusstsein und  
100% Strom aus der Region:  
EBM GRÜN ist der Strom der  
Zukunft und besteht zu  
80% aus Kleinwasserkraft  
und zu 20% aus Sonne.

Bestellen Sie unter:  
[www.ebm.ch](http://www.ebm.ch)

VERTRAUT MIT ENERGIE. SEIT 1897



**KURIERZENTRALE GMBH 0800 206 100**

*Schnellster Kurierdienst in, um und nach Basel.*





Hebel des Schaltelementes umlegen müssen.

So ging die Führung Schlag auf Schlag vom ersten schweizerischen Roboter aus den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts bis zur Wiederentdeckung unserer Kindheit dank der ausgestellten Exponate der ersten Generation Kühlschränke, Fernsehgeräte, Radios, Telefone und drahtloser Telefonie. Nach der lehrreichen, kurzweiligen und unterhaltsamen Führung wurden wir von der EBM auch noch zu einem Apéro im Eingangsbereich unter den wachenden Augen des übergrossen Roboters eingeladen.

Den Abend liessen die Schlurbbi im nahen Restaurant Hofmatt bei schönstem Wetter bei Speis und Trank im Garten ausklingen. Es war einmal mehr eine runde Sache im Kreise der alten Männer (und ihrer jugendlichen Frauen 😊).

*René Reiniger*



# D Schlurbbi bei Stadler Rail



Auf Einladung von Magnus Amrhein traf sich eine stattliche Anzahl Schlurbbi, teilweise mit Anhang, zu früher Stunde am Busparkplatz beim Bahnhof SBB. Unser Busfahrer – dialektmässig von einem Bayernkönig oder von Oetzi abstammend – führte uns ruhig und sicher quer durchs Land Richtung Altenrhein. Je näher wir an den Bodensee kamen, umso unruhiger wurde unser Medikus von der schneidenden Zunft, da er hier in jungen Jahren längere Zeit



gearbeitet hatte. Als wir dann noch das Schild «Spital» passierten, war seine Begeisterung nicht mehr zu bremsen. Leider konnte nicht restlos geklärt werden, ob dies wegen seiner chirurgischen Höchstleistungen war oder ob er in Erinnerungen an weiss gekleidete Mitarbeiterinnen schwelgte. Alle

waren froh, dass wir das Schild ignorieren und direkt ins Areal der Firma Stadler Rail fahren konnten. Hier wurden wir freundlich vom Chef Logistik empfangen, der uns eine Einführung in die Geschichte der Firma gab. Seine Ausführungen waren derart interessant und spannend, dass kein Schlurbbi sich über eine trockene Kehle beklagte. Wir erfuhren vom Aufstieg eines Familienbetriebes zum Weltkonzern, von anfänglich wenigen bis aktuell weltweit 7000 Mitarbeitern.



Unglaublich auch, dass heute eine Offerte Tausende von Seiten benötigt und Kosten von -zig Millionen verursacht. Beim anschliessenden Rundgang durch das Werkareal bestaunten wir das 38. und letzte gelbe Tango-Tram für die BLT, das noch einer elektronischen Kontrolle unterzogen wurde. Wir sahen grosse Aluminiumplatten, welche mit einer riesigen Schweissanlage zum Grundgerüst eines Wagens zusammengefügt werden. Wir hatten Einblick in diverse Arbeitsstufen von (Trieb)Wagen für verschiedenste Nationalitäten. Beeindruckend war auch die Sicht in einen Wagen mit offenen Wänden und Böden, wo mehrere Elektriker ca. 160 km (!) Kabel verlegten. Für uns alle war erstaunlich, dass hier das meiste in Handarbeit gefertigt werden muss.

Das Mittagessen wurde in einem Gartenrestaurant direkt neben dem Firmengelände eingenommen. Der einzige Schlurbbi-Hirni-Stress war, sich noch zu erinnern, welches Menü man im Bus angekreuzt hatte. Vor der



Rückfahrt traf man sich in der Markthalle von Altenrhein – ein Architekturprojekt von Hundertwasser – zum Kaffee.

Zurück in Basel wurde die perfekte Organisation mit einem zweiten Ausstiegshalt beim Claraplatz gekrönt, wo ein paar Unentwegte in der Tattoo-Beiz vom Stamm den Tag ausklingen liessen. Herzlichen Dank, Magnus, nach diesem Ausflug drängt sich eine Namensänderung auf Maximus auf!

*René Meili*

# S Gschnur



---

PS: Wer denkt, dass er einen Beitrag für ins Gschnur hat, der sende ihn bitte UNGENIERT und SOFORT an einen der Redaktoren.





**musik oesch basel**  
 DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

***Bi dene Drummelkläng  
 hoggt jede Begg uf  
 d Schnuure.***

Trommelbau  
 seit 1977



**Schlebach AG**



Riehentorstrasse 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, [www.schlebach.ch](http://www.schlebach.ch)

# D Schlurbbi in Solothurn

---

Alli kenne Solothurn! Wirgglig? Waisch, was Öufi in Solothurn fir e Bedyttig het? Nai? Denn gang in e Baiz und sag: «Öufi bitte». Und scho bikunnsch e Bier! 11-Bier. Well d Zahl Elf in Solothurn e ganz bsunderi Bedyttig het, git s au e Bier, wo esoo haisst. Das und Anders mee verzellt uns dr professionell lokali Stadtfierer Hanspeter Jäggi. Solothurn isch alt, fascht so alt wie Basel. Und Solothurn isch scho lenger aidgenössisch as Basel. Derfür isch Solothurn glainer als Olte – und das als Kantonshauptstadt!



Die obigen Versprechungen in der Einladung zum Schlurbbi-Ausflug 2016 galt es am Samstag vor dem Bettag, am 17. September, zu überprüfen. Und nicht nur das: Es war auch zu beweisen, dass echte Schlurbbi wasserfest sind! Beziehungsweise, dass sie sich in der Handhabung eines Regenschirms auskennen.

Aber schön der Reihe nach. Pünktlich um halb neun waren alle angemeldeten Schlurbbi – deren siebenundzwanzig – in der Schalterhalle Basel SBB versammelt. Eigentlich sollten es einunddreissig sein, aber die Gesundheit und andere Umstände zwangen vier Reisewillige zur nachträglichen Absage. Wir enterten den für uns reservierten Wagen im Intercity nach Interlaken und liessen uns nach Olten transportieren. Dasselbst galt es innert einer Viertelstunde in den Neigezug nach Genf umzusteigen. Hier war für die Schlurbbi theoretisch auch reserviert, aber die des Lesens unkundigen Mitpassagiere aus Zürich hatten sich im bumsvollen Zug schon früher auf unseren Plätzen breitgemacht. So durften denn einige von uns stehend feststellen, dass die von unserem Lokführer so gelobte Schnellfahrweiche auch mit 200km/h tatsächlich erschütterungsfrei überfahren werden kann.

Solothurn empfing uns wie prognostiziert mit Regen und Wind. Der Weg über die Aare zur «Confiserie Suteria» – 650 Meter weit – musste wahrlich erkämpft werden. Als Gegenleistung entpuppten sich Kaffee, Backwaren und Service als hervorragend. Wie wir die letzten Brösmeli einsammelten,



tauchte ein älterer, sympathischer Herr mit Badge am Hals auf: der Stadtführer Hanspeter Jäggi von Solothurn Tourismus. Wortgewandt stellte er sich vor und verkündete alsogleich, dass sich die einstündige Führung des Regens wegen mehr auf die Kathedrale Sankt Ursen denn auf die Altstadt konzentrieren würde.

So sassen wir also bald auf den harten, aber trockenen Kirchenbänken

und lauschten gespannt den launigen Ausführungen von Hanspi. Der schreibende Hanspi hatte nicht viel davon, da er sich seiner zweiten Aufgabe – der des Cliques-Paparazzo – widmen musste. Nach einer halben Stunde tauchte der Organist auf und liess uns wissen, dass er jetzt die Kathedrale mit seinen Übungen beschallen werde. Die bald folgende Hörprobe bewirkte, dass der Tourismus-Hanspi ab sofort nichts mehr zu sagen hatte...

Draussen hatte mittlerweile der Himmel ein Einsehen mit uns. Wir versorgten die Schirme und folgten dem unermüdlich erklärenden Hanspi durch einige Gassen bis zur «Bar Solheure». Hier war draussen am Aareufer unter Kastanienbäumen ein Apéro vorgesehen. Umständehalber (siehe oben) genossen wir drinnen sitzenderweise einen sehr gepflegten Apéro mit spanischem Weisswein. Der Solothurner-Hanspi war auch dabei (statt Trinkgeld).

Pünktlich nahmen wir weitere 350 Meter bis zum nächsten Event unter die Füsse. In der ältesten Wirtschaft Solothurns, dem 500-jährigen «ZunftHaus



zu Wirthen», setzten wir uns in einem gediegenen Säli zum Mittagessen nieder. Was folgte, konnte sich sehen lassen:

geschmorter Rindfleischvogel: \*\*\*\*\*, Süssmostcreme: \*\*\*\*\* , Service: \*\*\*\*\*.

Nach dem Essen gab's im quiriligen Solothurn «freien Ausgang». Uns Schlurbbi sind natürlich unter anderem die beiden Platzkonzerte des Tambourenvereins Solothurn aufgefallen. Diese jungen Leute bewiesen, dass a) nicht nur in Basel gut getrommelt wird und b) die ganz jungen Solothurner auch schon was können. Selbst Altbundesrat Sämi Schmid liess sich davon beindrucken.

Schlurbbi sind folgsam, Schlurbbi sind pünktlich. So war es denn nicht verwunderlich, dass sich alle zur richtigen Zeit in den richtigen Zug in Richtung Olten quetschten (auch hier gab's viele Analphabeten). Das Umsteigen in Olten war absolut stressless und so kamen wir denn zwar müde, aber zufrieden wieder im trauten Basel an.

Ein Lob für Roswitha, der Partnerin von Mario Plattner: Alle Fussmärsche durch gepflästerte Gassen, über Treppen und Schwellen hat sie als «Vierbeiner» hervorragend und klaglos gemeistert.

*Der Basler Hanspi*

**Bruchsch e Loosche wo kasch pfluuse  
und au mit em Schätzli schmuuse,  
suechsch e Huus an beschter Laag  
zem sich fraie Daag fir Daag.  
Mir sin Profis fir scheen Woone,  
lyt is aa, es duet sich loone!**

**Immobilien  
Verwaltungen  
Expertisen  
Bauleitungen**



Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31  
Fax 061 278 91 30 · [www.deck.ch](http://www.deck.ch)





# D Schlurbbi – voll im Saft!

---

Die Schlurbbi-Brichtli dieser Ausgabe beweisen es: Es ist schon interessant und auch sautoll, wie sich die Seniorenabteilung der Schnurebegg in den letzten Jahren unterhalten hat und hoffentlich noch lange Jahre unterhalten wird!

Nebst dem Kerngeschäft, dem Mitmachen an der Basler Fasnacht, zählen wir grossartige Anlässe zu der «mobilen Diversifikation» wie

- die Born'schen Bummeltage
- Klötzli's Städtetouren
- Amrhein's Studienreisen
- Bipo's Grillabende
- Reiniger's Sommerevents und nicht zu vergessen die
- Diverse Dia-Abende unserer «Reisefüdl» (USA, Himalaya) im Pensiönli.

Dazu die Engagements in der «Gastroszene»

- Tattoo-Meile (mit dem Stamm)
- Pensiönli \*\*\*\*\*Diners
- Vogel Gryff
- Källerabschtig

Was vergessen?

Jedenfalls soll an dieser Stelle allen Organisatoren, Reiseführern, KöchInnen, Servier- und Thekenpersonal, sowie übrigen Mitstreitern der **Dank aller Schlurbbi** ausgesprochen werden.

Es macht viel Spass und Lust auf Weiterführung solcher Aktivitäten!

*Heinz Vögelin*



# Schlurbbi Splitter

«D Schlurbbi voll im Saft!» schrybt der Heinz do im däm Heftli. Bi der Carfahrt zem Stadler Rail hett das bi der Hiireis voll gstimme. Uff der Ruggfahrt isch es denn schon e weeneli ruhiger gsi. Fascht esoo, ass hätt der Verband Baselstädtischer Alterszentren VBA mit em Carunternähme Stiefvater en Usflugsvertrag abgsclosse...



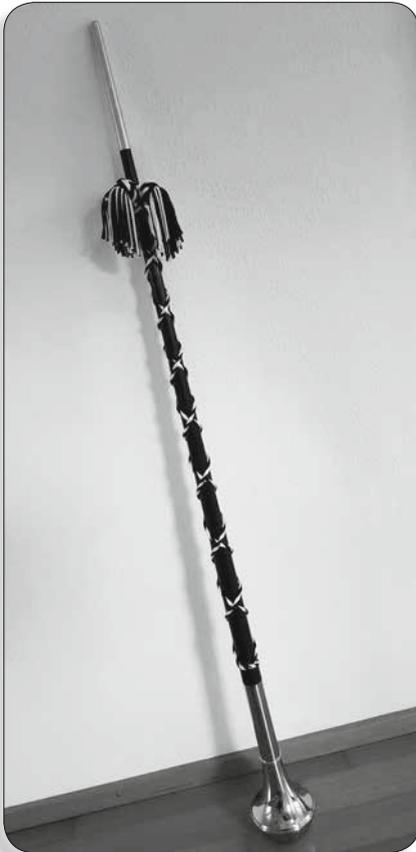
Dr Hansruedi isch nit mit zem Stadler. Är hett in der Tattobeiz vom Stamm uff d Ruggkehr vo syne Gspäänli gwartet. Und ass si en au joo sicher finde, isch er eifach vor s richtige Schaufänschter aanegschande.



Kürzlig isch der Heinz Ziegler stolze Zwillingsgrossbabbe worde. D Sophia (l.) und dr Jannis (r.) sinn beidi am 29. Mai 2016 gebore, si sinn beidi 2480 Gramm schwär gsi und si spiile beidi scho en Instrumänt. Dr Heinz hett dr Jannis drum vorsorglicherwys schon emol bi de Junge Schnurebegge as (bydragspflichtigs!) Passivmitgliid lo yydraage. Und will die zwei Gleine jo Zwilling sinn, ka me jetz öbbe usrächne, ass es keini 10 Joor me goht, bis d Schnurebegge Fraue uffnämme...

Am 27. April 2016, also schon e Moonet vorhär, sinn em Thomi Vogel syni beide Zwillingssänggel – dr Noah (l.) und dr Luan (r.) – uff d Wält koo. Beides Buebe, also us glyggetechnischer Sicht problemlos (☺). Si wüsse nonig eso rächt, ob si emol welle drummle oder pfyffe, aber s Goschdym hänn si beidi efang aaglegt





Am Tambourmajoren-Jubiläum-Mähli 2016 gab es nicht nur einen Monsterumzug von 600 Pfeifern, Tambouren und Majoren d Freie durab, nein, es gab erstmals auch eine Tombola mit einem wundertollen Tambourmajor-Stägge als Hauptpreis. Und wer hat den wohl (mit einem einzigen Lösli) gewonnen, wer??? Genau!!! Und weil er nun den schönsten Stägge aller Basler Majore hat ☺, nennt sich Remo Born neuerdings «Tambourmajor-König»! D Schlurbbi gratulieren Ihrer Durchlaucht herzlich und freuen sich untertänigst auf die Fasnacht 2017 mit einem adligen Tambourmajor, der aber hoffentlich seinen Stock immer noch selber schwingt...

## S Gschnur



Dr **Cedric** muss in seinem neuen Job anscheinend wirklich gut verdienen. Wie lässt sich sonst erklären, dass er es sich sogar leisten kann, mit dem Taxi in die Trommelstunde im Spalenkeller zu kommen ???

